

KLARENBACH – BOTE

EVANGELISCHE KLARENBACH-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF

AUSGABE 3/2004



ANNE FRANK – EIN KIND GOTTES IN EINER DUNKLEN ZEIT

WWW.KLARENBACH.DE

Zum Titel:

Anne Frank wäre dieses Jahr 75 Jahre alt geworden. Aus diesem Grund fand im Juni eine Wanderausstellung des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam im evangelischen Jugendhaus in Garath, dem Anne-Frank-Haus, statt.

Und aus diesem Grund hat unser Jugendleiter, Herr Simon, gemeinsam mit Frau Hötter einen Malkurs zu diesem Thema angeboten.

Mit Hilfe von Buchausschnitten, einem Film und einer CD-Rom haben die acht TeilnehmerInnen das 13jährige Mädchen Anne und ihre Lebenssituation kennen gelernt und konnten so ihre Eindrücke auf die Leinwände bringen.

Die Bilder konnten nicht nur den gesamten Sommer über in der Klarenbach-Kirche besichtigt werden, sondern nahmen an einem Malwettbewerb teil, bei dem sie mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurden. Sie schmückten auch die oben genannte Wanderausstellung.

Auch jetzt können die Bilder angesehen werden: auf den Jugendseiten unserer Homepage: www.Klarenbach.de.

Das Titelbild malte Jasmin Beyer (14). Mehr zum Thema Anne Frank:

www.AnneFrank.de.

Beim **Sommerfest** haben viele fleißige Hände und Hirne mitgeholfen, die Besucher zu beköstigen und zu erfreuen. Der Erlös des Festes in Höhe von 1004 Euro wird für die Instandhaltung der Klarenbach-Kirche verwendet. Allen Helfern sei ganz herzlich Dank gesagt.

Wir freuen uns und sind dankbar, dass die **Sanierungsarbeiten im und am Turm** abgeschlossen werden konnten.

Wir erwarten **Besuch aus Bohlabela**. Vom 27. September bis 11. Oktober werden Dean Takalani Matsenene, Superintendent des Südafrikanischen Kirchenkreises, und Frau Inamamaria Matebogo unseren Kirchenkreis Düsseldorf Süd besuchen. Auch in den Kirchenkreisen Düsseldorf Ost und Nord wird es zur gleichen Zeit Partnerschaftsbegegnungen geben.

Der letzte Besuch aus Bohlabela in unserer Gemeinde war vor zwei Jahren. Ein Gegenbesuch vom Kirchenkreis Süd ist geplant.

Die nächsten Termine des **Offenen Gesprächskreises** sind: 25. Oktober, 29. November, 13. Dezember 2004. Achtung, Achtung! Wie vereinbart beginnen wir von nun bereits um 19 Uhr.

Nach dem Jahr mit der Bibel 2003 freuen wir uns auf die nächste **Ökumenische Bibelwoche**. Wir werden Texte aus dem Lukasevangelium besprechen.

In Holthausen: 15.-18. November; Ökumenischer Gottesdienst 17.11., jeweils 19 Uhr.

In Reisholz/Hassels: 15.-17. Nov. Ökumenischer Gottesdienst 17.11., jeweils 19 Uhr. Die Orte und Leiter der Gesprächsabende werden noch bekannt gegeben.

Im nächsten Jahr feiern wir wieder **Jubiläumskonfirmation**. Um rechtzeitig einladen zu können, suchen wir jetzt schon die Adressen aller, die in den Jahren 1954 und 1955 konfirmiert wurden. Dabei brauchen wir Ihre Hilfe: Wurden Sie selber in diesem Jahr konfirmiert? Kennen Sie jemanden? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindegemeindeamt.

Paulus schreibt im Brief an die Römer:

„Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.“ (Römer 12, 19)

Liebe Gemeinde!

Ich schreibe diese Zeilen zwei Wochen nach dem furchtbaren Geiseldrama im südrussischen Beslan.

Wenn Sie diesen Gemeindebrief endlich in den Händen halten, hat sich die Erde weitergedreht.

Es wird Ereignisse gegeben haben, die von heute aus gesehen noch in der Zukunft liegen, für Sie aber schon wieder Vergangenheit sind.

Es ist schwierig, in dieser Situation ein geistliches Vorwort zu schreiben. Ich überlege: Was wird inzwischen geschehen sein?

Trauer und Bestürzung wird viele noch fest im Griff haben. Unser Mitgefühl und unsere Gebete gelten den Opfern und ihren Angehörigen. Manche aber werden der Berichterstattung vielleicht schon überdrüssig sein, die Welt wird, wenigstens teilweise, zur Tagesordnung übergegangen sein.

Die Weltöffentlichkeit wird die Opfer des Terrors schnell vergessen haben. Stellungnahmen und Reaktionen von allen nur möglichen Personen werden über uns hinweggegangen sein.

Sicher scheint mir, dass sich die Spirale der Gewalt wird sich weiter drehen wird. Der Wunsch nach Rache ist menschlich. Präsident Putin muss seine Stärke und Entschlossenheit demon-

strieren und auch die tschetschenischen Rebellen werden ihren Kampf fortsetzen. Ich möchte daher an das Wort des Apostels Paulus aus dem Römerbrief erinnern, das ich diesem Leitwort vorangestellt habe.

Der Satz Gottes „Mein ist die Rache“ wird vielfach als Beweis für einen gewalttätigen, rachsüchtigen Gott gesehen. Aber das ist eine Fehlinterpretation. Wenn Gott sagt „mein“ ist die Rache“ dann liegt das Schwergewicht auf dem, was das für uns Menschen bedeutet: „Mein! - nicht Euer ist die Rache!“ Paulus bringt es auf den Punkt. Er mahnt uns, die Rache nicht in unsere eigenen Hände zu nehmen, sondern Gott zu überlassen.

Gott begrenzt unser menschliches Bedürfnis, unser Recht selbst in die Hand zu nehmen. Es fällt schwer, diese Mahnung des Apostels anzunehmen. Gerade weil der Schmerz über die Opfer so unermesslich groß ist, suchen wir Menschen ein Ventil. Wir möchten jemanden finden, der verantwortlich ist und den wir bestrafen können.

Trotzdem denke ich, dass Paulus Recht hat. Ob Rache jemals etwas anderes bewirkt hat als neue Gewalt, „Rache für die Rache“? Es wird sich auch jetzt wieder zeigen müssen, wie human, wie

GEISTLICHES WORT

menschlich unsere Gesellschaften sind. Wir dürfen uns unsere Maßstäbe nicht von skrupellosen Gewalttätern diktieren lassen. Schuldige müssen gerecht bestraft werden. Unschuldige Opfer darf es nicht geben.

Können wir etwas tun? Ich denke schon. Suchen wir das Gespräch mit unseren Kindern. Viele haben Ängste, die sie allein nicht bewältigen können. Und es gibt noch etwas ganz Wichtiges: in unseren Kirchengemeinden haben wir in Tagen von Terror und Verbrechen immer wieder Zeichen gesetzt, indem wir für die Opfer gebetet haben und indem wir den Frieden angemahnt haben. Wir haben daran erinnert, dass der Frieden der Welt schon vor unserer eigenen Haustüre beginnen oder scheitern kann.

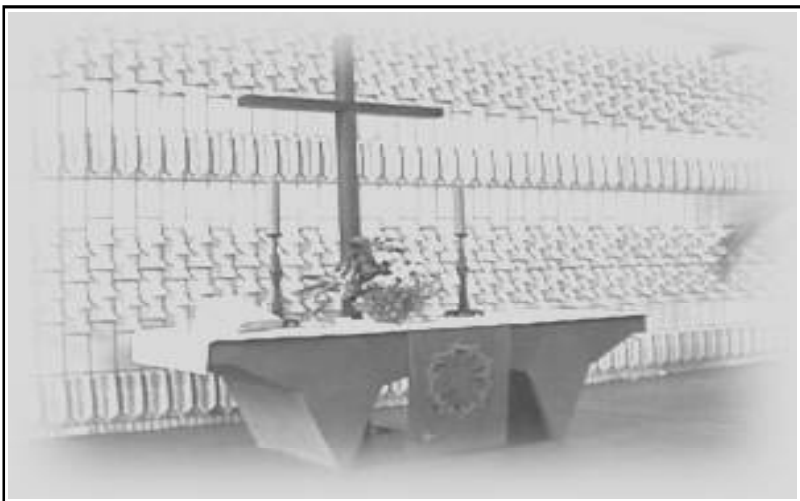
Unsere Gottesdienste waren bestimmt von der Trauer und Fassungslosigkeit. Wir haben unseren Gefühlen vor Gott Raum gegeben. Gebete und Fürbitten sind für Christen der Weg, mit dem

Schrecken leben zu lernen. Die eigene Ohnmacht einzugestehen und in Gottes Hand zu legen ist eine große Hilfe. Wer meint, „Das nützt doch nichts“, den kann ich nur ermuntern, es einmal zu versuchen und vielleicht selbst diese Erfahrung zu machen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass es eine höhere Gerechtigkeit gibt. Ich glaube fest daran, dass jeder Mensch sich seinem Schöpfer gegenüber verantworten muss für das, was er getan oder nicht getan hat. In diesem Vertrauen können wir nicht glauben, dass wir Menschen uns selbst rächen müssen für das, was man uns angetan hat. Und ich weiß, das ist nicht nur ein „frommer Wunsch“.

So hoffe ich für uns und unser Miteinander auf einen gelungenen Herbst, in dem wir uns einsetzen für den Frieden im Stadtteil und in der Welt.

Ihr Pfarrer Christian Schmandt



In unseren Kirchen setzen wir Zeichen Gegen Terror und Gewalt.

BERICHT AUS DEM PRESBYTERIUM

Zur Qualitätssicherung und –steigerung unserer Tageseinrichtungen für Kinder prüft das Kindergartenbüro in Abstimmung mit dem Presbyterium und den Einrichtungsleiterinnen, inwieweit die Einrichtung von Gruppen für Kinder unter 3 Jahren und einer integrativen Gruppe sinnvoll und möglich ist.

In diesem Zusammenhang wird auch geprüft, ob die Einrichtung Steubenstraße in das Gemeindehaus Aschaffenburgstraße, nach nötigen Umbauten, ziehen kann.

Zur Zeit überlegen die 25 Düsseldorfer evangelischen Gemeinden, ihre Verwaltungen zusammenzulegen, um Einsparungen zu erreichen.

Frau Mölders hat zu Ende Juli gekündigt und nun in Urdenbach eine Stelle angetreten.

Sie wird bis zum 31.10. von Frau Daniela Manz vertreten. Für die Zeit danach findet nun das Bewerbungsverfahren statt.

Martin Hinnemann-Bernhardt

NACHRUF

Jesus Christus spricht:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11, 25)

Am 23. August 2004 verstarb unser ehemaliger Pfarrer Bernhard Schauerte im Alter von 92 Jahren.

Er war von Oktober 1965 bis Februar 1981 Pfarrer der neu eingerichteten dritten Pfarrstelle in Holthausen.

Nachdem er sich bewusst für den evangelischen Glauben entschieden hatte und Pfarrer geworden war, hatte er seine erste Pfarrstelle in Solingen-Wald, von wo aus er sich in Holthausen bewarb. Über 15 Jahre haben er und seine Frau viele Menschen in unserer Gemeinde auf ihrem Lebensweg in Seelsorge, Gottesdienst, Unterricht, Gruppen und Begegnungen begleitet. Der Frauenhilfe dürfte er durch sein fröhliche und humorvolle Art in Erinnerung sein.

Auch an seine Musikalität werden sich

einige gut erinnern. Gerne hat er wissenschaftlich gearbeitet.

Zudem war er sehr fortschrittlich und offen in Sachen Ökumene, förderte die Kontakte vor Ort und erstmals zu den Schützen.

Auch über die Zeit seines offiziellen Dienstes hinaus waren er und seine Frau mit der Gemeinde verbunden, und wir konnten beide auf Gemeindeveranstaltungen immer wieder begrüßen.

Die Beisetzung hat im engsten Familien- und Freundeskreis in der Familiengrabstätte in Castrop-Rauxel stattgefunden.

Wir danken ihm für seinen Dienst in unserer Gemeinde und verabschieden ihn in der christlichen Lebenshoffnung der Auferstehung in Gottes Hände.

GOTTESDIENSTE

	HOLTHAUSEN	REISHOLZ
Sonntag 3. Oktober Erntedankfest	11.00 Uhr Familiengottesdienst Pfr. Wölk mit Konfirmanden	
Sonntag 10. Oktober	9.30 Uhr Abendmahl Pfrin. Stolz-Spikermann	11.00 Uhr Abendmahl Pfrin. Stolz-Spikermann
Sonntag 17. Oktober	9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Wölk	11.00 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Wölk
Sonntag 24. Oktober	9.30 Uhr Abendmahl mit Einzelkelchen Pfr. Wölk	11.00 Uhr Abendmahl mit Einzelkelchen Pfr. Wölk
Sonntag 31. Oktober Reformationstag	9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Schmandt	11.00 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Schmandt
Sonntag 7. November	11.00 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Wölk anschl. Kirchenkaffee	9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Wölk
Sonntag 14. November	9.30 Uhr Abendmahl Pfr. Schmandt	11.00 Uhr Abendmahl Pfr. Schmandt
Mittwoch 17. November Buß- und Betttag	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag 21. November	9.30 Uhr Abendmahl mit Einzelkelchen Pfr. Schmandt	11.00 Uhr Abendmahl mit Einzelkelchen Pfr. Wölk
Abendmahlsgottesdienste in Itter, Paulushaus um 10.30 Uhr 20. Oktober, Pfr. Wölk 17. November (Buß- und Betttag), Pfr. Wölk		
Schulgottesdienste (außer in den Ferien) freitags um 8.15 Uhr in der Klarenbach-Kirche, Pfr. Schmandt		

Sie sind herzlich eingeladen
zu unserem

ERNTEDANKFEST

am Sonntag, den 3. Oktober 2004
in Reisholz, Aschaffener Str. 8
11.00 Uhr Familiengottesdienst
unter Mitwirkung der Konfirmandinnen
und Konfirmanden.



Anschließend erwarten Sie wie immer ein kleiner
Mittagimbiss, Kaffee und Kuchen
sowie Spiel und Spaß für Kinder.
Der Erlös des Festes ist für das Kinderhospiz
"Regenbogenland" bestimmt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BESTATTUNGEN

Wadenpohl

Itterstraße 38, 40589 Düsseldorf

Telefon - Nr. **7591598**

Unser Büro ist vielleicht nicht
in Ihrer Nähe. Ein Hausbesuch ist nach
Absprache ohne Mehrkosten möglich!

KONZERT-ANGEBOTE UNSERER KLARENBACH-KIRCHENGEMEINDE

Sonntag, 07.11.2004, 17:00 Uhr
Klarenbachkirche

BLÄSER & ORGEL

Stephanus-Blechbläser-Ensemble
Leitung: Klaus Wedel

Jugendbläsergruppe der Kantorei
an der Stephanuskirche Wersten
Leitung: Angela Fiege

Ulla Schmeer, Orgel

Sonntag, 14.11.2004, 17:00 Uhr
Klarenbachkapelle

BAMBUSFLÖTEN

Flaukado-Bambusflöten-Ensemble
Leitung: Ulrich Köhn

Samstag, 18.12.2004, 17:00 Uhr
Klarenbachkirche

OFFENES ADVENTS- UND WEIHNACHTSLIEDER-SINGEN

BAROCKE KAMMERMUSIK

KlarenbachEnsemble
KlarenbachKantorei
KlarenbachSpatzen

Leitung: Ulla Schmeer

HERZLICHE EINLADUNG:

Haben Sie Lust, bei unserem
Weihnachtskonzert im Dezember
aktiv mitzuwirken?

Möchten Sie Ihre Stimme im
Chor mit leicht zu erlernenden
Liedern ausprobieren?

Spielen Sie ein Instrument und
wollen das KlarenbachEnsemble
unterstützen?

Dann wenden Sie sich an

Kantorin Ulla Schmeer

Telefon: 0211.744130

Email: ulla.schmeer@vline.de

KLARENBACHSPATZEN

Chor für Kinder ab 6 Jahren
Mittwochs, 15:30-16:30 Uhr
Klarenbachhaus Holthausen

KLARENBACHKANTOREI

Mittwochs, 19:30-21:30 Uhr
Klarenbachhaus Holthausen

KLARENBACHENSEMBLE

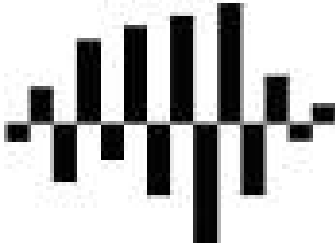
Freitags, 19:30-21:00 Uhr
Gemeindezentrum Reisholz

FÖDERKREIS
KIRCHENMUSIK
DER KLARENBACH-
KIRCHENGEMEINDE
DÜSSELDORF

Infos und Kontakt:
Hans Jürgen Biermann
Telefon: 0211.752008



**KONZERT-ANGEBOTE UNSERER
NACHBARGEMEINDE WERSTEN**



Sonntag, 10.10.2004, 17:00 Uhr
Lydiahaus

JUBILÄUMSKONZERT

40 Jahre Lydiahaus

"Commedia del Liuto"

Duo Stimmlaut:

*Thomas Schürmann-B., Gesang
Martin Junge, Lauteninstrumente*

Sonntag, 21.11.2004, 17:00 Uhr
Stephanuskirche

ORGELKONZERT

Camillo-Schumann-Zyklus II

Ulrich Rasche & Klaus Wedel, Orgel

Sonntag, 28.11.2004, 15:00 Uhr
Lydiahaus

ADVENTS-SINGEN

Offenes Singen mit den Musikgruppen
der Kantorei an der Stephanuskirche

Sonntag, 12.12.2004, 17:00 Uhr
Stephanuskirche

Johann Sebastian Bach

WEIHNACHTSORATORIUM I-III

N.N., Sopran

Cornelia Maria Orendi, Alt

Thomas Iwe, Tenor

Sebastian Voges, Bass

Chor der Kantorei an
der Stephanuskirche
Leitung: Klaus Wedel

Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

Karten-Vorverkauf ab November:

Gemeindebüro Holthausen

Telefon: 0211.793256

Gemeindebüro Wersten

Telefon: 0211.7597733

**Den 2. Teil (Kantaten IV-VI) des
Weihnachtsoratoriums können Sie
am Sonntag, 19.12.2004, 17:00 Uhr
in der Lutherkirche (Bilk) hören.**

Karten-Vorverkauf ab November:

Gemeindebüro Lutherkirche

Telefon: 0211.93443-0

**Kombi-Tickets für beide Konzerte:
25 Euro, ermäßigt 15 Euro**

Bitte wenden Sie sich an eine
der beiden Vorverkaufsstellen
oder direkt an die Kantorei an
der Stephanuskirche

Kontakt:

Klaus Wedel

Telefon: 0211.765944

Email: kl.wedel@t-online.de

evangelische
jugend

holthausen
reisholz



HALLO ZUSAMMEN,

von der Jugendarbeit gibt es wie immer viel zu berichten. In den Sommerferien fand unsere Jugendfreizeit statt, die mal wieder wunderschön war und von der es sich zu berichten lohnt. Leider reicht da der Platz hier im Klarenbach-Boten diesmal nicht aus.

Aber einen ausführlichen Bericht gibt es im Internet (www.Klarenbach.de/Jugend) und vielleicht im nächsten Gemeindebrief.

Nun stehen schon die nächsten Freizeiten bevor. Es ist zwar noch viel Zeit bis es los geht, aber die Nachfrage ist immer so groß, dass man mit der Anmeldung nicht zögern sollte. Die Freizeiten 2005 finden wieder in Kooperation mit der Kirchengemeinde Urdenbach statt.

Schatten

Bonner Straße 3, D-Holthausen
Telefon 79 16 50 und 79 13 04

Villeroy & Boch

- ◆ Glas - Porzellan
- ◆ Bestecke - Hausrat
- ◆ Geschenkartikel

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

MONTAGS

15.00 bis 16.30 Uhr
Kindertreff
6 bis 9 Jahre
in Reisholz

DIENSTAGS

15.00 bis 17.00 Uhr
Kindertreff
6 bis 8 Jahre
in Holthausen

MITTWOCHS

16.00 bis 17.30 Uhr
Kindertreff
9 bis 13 Jahre
in Reisholz

DONNERSTAGS

16.00 bis 18.00 Uhr
Kindertreff
10 bis 12 Jahre
in Holthausen

FREITAGS

15.00 bis 17.00 Uhr
Kindertreff
8 bis 10 Jahre
in Holthausen



MITARBEITERCLUB

donnerstags
18.30 bis 20.30 Uhr
für Ehrenamtliche
und deren Freunde

Freizeiten 2005

e v a n g e l i s c h e
j u g e n d
h o l t h a u s e n
r e i s h o l z



OSTERFREIZEIT

VOM 22. MÄRZ BIS 1. APRIL 2005

FÜR KINDER VON 8 BIS 11 JAHREN

IN CORNERD/HOLLAND



Ostern

am

Ijsselmeer

ANMELDUNG FÜR BEIDE FREIZEITEN
AB OKTOBER!!!

AUSFÜHRLICHE INFOS
UND BILDER IM INTERNET

UNTER

WWW.KLARENBACH.DE/JUGEND

SOMMERFREIZEIT

VOM 8. BIS 22. JULI 2005

FÜR JUGENDLICHE VON 12 BIS 15 JAHREN

IN BRAENDSTOFT/DÄNEMARK

Sommer Ostsee Dänemark



MALKURS IM NOVEMBER

Nach dem erfolgreichen ersten Malkurs im Mai könnt ihr nun wieder kreativ werden. Die beiden Abende finden jeweils am Dienstag, den 9. und 16. November um 19.00 Uhr unter Leitung von Frau Hötter in den Jugendräumen statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt. Also schnell anmelden. Informationen gibt es per Telefon (79 32 33) oder im Internet (www.Klarenbach.de).

Unsere diesjährige Reise führte uns in den Hotzenwald, den südöstlichen Teil des Schwarzwaldes, nach Rickenbach. Der Ort liegt etwa 700 m hoch, 12 km nördlich von Bad Säckingen. Ein idealer Ausgangspunkt für unsere geplanten Fahrten.

Am 7. Juni um 09.00 Uhr ging es los in Richtung Süden bis Lörrach und über Schopfheim, Wehr auf serpentinenreicher Strecke hinauf nach Rickenbach, wo wir vom Wirt des „Alemannenhofes“ und seinem Team mit einem „Honigschnäpsle“ herzlich empfangen wurden.

Den nächsten Tag konnte jeder frei gestalten. Die meisten nutzten die günstige Busverbindung nach Bad Säckingen um die Sehenswürdigkeiten dieser schönen, alten Stadt am Hochrhein zu besichtigen.

Die erste Fahrt unseres Programms führte uns entlang der südbadischen Weinstrasse bis nach Staufeu. Von hier aus ging es weiter durch das Münstertal, vorbei am Kloster St. Trudpert, und hinauf zum Belchen, dem zweithöchsten Berg des Schwarzwaldes. Wer wollte, konnte mit der Gondelbahn bis zur Bergstation fahren. Ganz Mutige wagten dann noch den Aufstieg zum 1415m hohen Gipfel und wurden durch einen herrlichen Rundblick auf das Rheintal und die Schweizer Berge belohnt.

Nach einem Ruhetag, an dem der Ort und die nähere Umgebung erkundet wurde, folgte eine Halbtagsfahrt nach Freiburg mit einer Führung durch die Altstadt und das Münster. Zurück fuhren wir durch das Höllental, vorbei am Titisee und dem Schluchsee sowie über

St. Blasien und Todtnau. Am folgenden Tag wurde wieder Ruhe empfohlen, denn für 18.00 Uhr war eine große Überraschung angesagt, die unsere volle Kraft beanspruchen sollte. Es war das „Lustige Schweinchenessen mit Tanz“, eine Attraktion des Hauses. Es gab 5 Gänge vom Schwein mit Sauerkraut und Schupfnudeln, dazu Schnaps und Landwein. Bis 21.00 Uhr konnte jeder soviel essen und trinken wie er wollte und nach dieser Schwerarbeit wurde auch noch das Tanzbein geschwungen. Das war ein toller Abend.

Eine ganz andere Attraktion erwartete uns am nächsten Tag, eine Fahrt mit der „Sauschwänzlebahn“.

Über Todtnau, Seebuck und Bonndorf gelangten wir nach Weizen, dem westlichen Endpunkt dieser Museumsbahn. Woher die Bahn ihren Namen hat, sollte uns während der Fahrt klar werden, denn die Bahn überwindet den Höhenunterschied von etwa 100 Metern zwischen Weizen und Blumberg mit Hilfe zweier Kehrtunnel und zwei offener Kehrschleifen. Von Blumberg aus brachte uns der Bus zum Schwarzwaldpark bei Löffingen, wo wir zwei Stunden verweilten. Rückfahrt über Neustadt-Titisee, Bärenthal, Feldberg-Pass, Todtnau, Schönau. Hinter Schönau machte unser Fahrer einen Abstecher über die am Osthang des Wiesentales verstreut gelegenen Weiler der Gemeinde Fröhd. Kurz vor Zell erreichten wir wieder das Wiesental und über Schopfheim, Wehr ging es wieder hinauf nach Rickenbach. Wie der Schwarzwälder Schinken, den man hier „Speck“ nennt, hergestellt wird und wie man ihn richtig verzehrt, lernten wir am

folgenden Tag während eines „Speckseminars“ beim „Speckpapst“ in Todtmoos kennen. Wieder etwas schlauer geworden, fuhren wir weiter durch das wildromantische Albtal nach Laufenburg. Hier erwartete uns ein Schiff, mit dem wir eine zweistündige Rundfahrt auf dem Hochrhein rund um Laufenburg unternahmen. Nach einem kurzen Rundgang durch den deutschen Teil der Stadt Laufenburg ging es zurück nach Rickenbach.

Für den nächsten Vormittag war, wie auch bei allen bisherigen Fahrten, ein Gottesdienst vorgesehen, den unser Diakon i.R., Herr Niehammer, in der kath. Pfarrkirche zu Rickenbach abhielt. Der Innenraum der Kirche war vor einigen Jahren von einem Karlsruher Kunstprofessor neu gestaltet worden.

Er wirkte auf uns zuerst etwas befremdend, aber nachdem uns der Pfarrer die sicher notwendigen Erklärungen zu dem großen Wandgemälde und zu den neuen Fenstern gegeben hatte, verließen wir mit etwas mehr Verständnis für diese Kunst das Gotteshaus. Nachmittags folgte dann die „Dreiseenrundfahrt“ zum Titisee und dann vorbei am Windfallweiher zum Schluchsee.

Auf der Rückfahrt hatten wir Gelegenheit, die wegen ihres Baustils bekannten Klosterkirche von St. Blasien zu besuchen und nach einer kleinen Kaffeepause ging es wieder „heimwärts“.

Als Ziel der letzten Fahrt unserer Reise war Luzern und der Vierwaldstätter See geplant. Schon als wir in Rickenbach abfahren, regnete es.

Doch wir hatten die Hoffnung, dass es hinter dem Schweizer Jura gewiss besser würde. Aber auch da sah es nicht

besser aus und je näher wir uns Luzern näherten um so trüber wurde es. Auf der Fahrt rund um den Vierwaldstätter See über Küssnacht, Weggis, Brunnen und die Axenstrasse bis Flüelen war keiner der den See umkränzenden Berge zu sehen. Wenigstens die Rückfahrt durch den Selisbergtunnel verlief für zehn Minuten im Trockenen.

In Luzern regnete es immer noch. Was blieb anderes übrig als den Schirm aufspannen und los in Richtung Kapellbrücke und Altstadt. Einige sah man auch im Untergeschoss des Bahnhofs in einem Bistro bei einem Cappuccino. Da war es wenigstens trocken. So wunderte es nicht, dass sich alle schon viel früher am Bus einfanden.

So konnten wir eine Viertelstunde früher die Heimreise antreten. Auf der Rückfahrt durch den Kanton Aargau ließ der Regen allmählich nach, und hinter dem Juratunnel schien die Sonne, die wir in Luzern so sehr vermisst hatten. Schade: „Es wäre so schön gewesen.“

Der Letzte Tag in Rickenbach war wieder ein Ruhetag. Für den Abend hatte das Team des Hauses eine Tafel mit Hotzenwälder Spezialitäten (kalt und warm) aufgebaut, unser Abschiedessen. Danach unterhielt uns noch eine Hotzenwälder Trachtengruppe mit Gesang und Volkstänzen. Es war ein schöner Abschluss unserer Reise. Vorbei die schönen Tage im Hotzenwald, an die wir alle noch gern zurückdenken werden.

Am 18. Juni um 10.00 Uhr galt es nun Abschied nehmen vom Alemannenhof. Ein kurzes Winken und auf ging es in Richtung Düsseldorf.

Manfred Haustein



0800 - 111 0 111
0800 - 111 0 222

24/Tag - anonym - kostenfrei

Ob Sie über Ihre Partnerschaft oder Ihre Einsamkeit, über Erziehung, Glauben, Sexualität, Essstörungen oder Schlaflosigkeit sprechen wollen: Kein Thema ist uns fremd. Auch die Themenkreise Krankheit, Sucht, Depression, Angst, Gewalt, Tod und Suizid sind uns vertraut.

Jeder Mensch kann unvermutet in eine Lebenskrise geraten. Oft sind wir von der TelefonSeelsorge die einzige Möglichkeit jemanden zu finden, mit dem man sprechen kann - besonders nachts. Wir helfen auch beim Finden weiterer,

persönlicher Gesprächspartner in den zuständigen Hilfseinrichtungen Düsseldorf.

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der TelefonSeelsorge ausgebildete Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. In Düsseldorf sind dies zur Zeit etwa 110 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie werden zwei Jahre auf diesen Dienst vorbereitet.

Die TelefonSeelsorge Düsseldorf ist eine Einrichtung der evangelischen und katholischen Kirche.

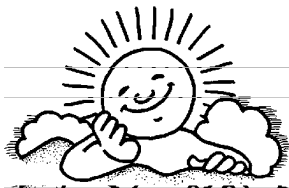
Beratung per Mail und Chat

Die TelefonSeelsorge bietet auch im Internet Beratung und Seelsorge an: Per Mail und Chat. Dies geschieht über die zentrale Adresse:

www.Telefonseelsorge.de

Dort finden Sie detaillierte Informationen.

Christa Weiß
Rüdiger Kerls-Kreß
Ulrike Atkins



REISEBÜRO SUN-TRAVEL GMBH

**IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR ALLES,
WAS IHRE REISE BETRIFFT**

**Vertretung aller namhaften Veranstalter
Bonner Straße 18 A, 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 792219 Fax: 0211 / 791590**

RENI UND ROLF - REAKTIONEN



ROLF: Hallo Reni! Meine Güte, du siehst ja richtig griesgrämig aus. Kennt man ja gar nicht. Was ist denn los?

RENI: Ach Mann, du hast doch auch den letzten Gemeindebrief bekommen, nicht?

ROLF: Na klar! Und... was ist damit?

RENI: Haste den auch gelesen? Einige haben mir erzählt, sie wüssten gar nicht, was drin steht. Na egal – da war doch soon Dialog über die Kirche im allgemeinen drin mit ziemlich provokanten Bemerkungen. Ich dachte, da käme jetzt eine Flut von Zustimmungen oder Protesten – umso mehr als die Leser um Reaktionen gebeten wurden.

ROLF: Na logisch – da war ich auch ganz sicher. Wir haben das ja auch heftig diskutiert. Was passierte denn nun ?

RENI: Na – nix!! Überhaupt nix! Kein einziger Brief oder Fax oder Email. Absolut nix!!

ROLF: Das versteh ich nicht. Es sind doch Gemeindemitglieder – also evangelische Christen, die ihre Kirchensteuer bezahlen. Das tun sie doch, weil sie Christen sein möchten und weil sie die Kirche als solche sinnvoll finden,

generell - und zum Beispiel im sozialen Bereich.

RENI: Ja – eben. Aber sie vergessen offenbar, dass jeder Einzelne Mitglied der Gemeinde und für eben diese sehr wichtig ist – als Mensch, mit seinen Problemen und natürlich mit Meinung, Wünschen und Vorschlägen. Und ganz besonders natürlich mit seiner Hilfe.

ROLF: Vielleicht ist es nur eine Scheu vor etwas, was man nicht so genau kennt oder versteht und deshalb ein wenig Angst oder Bedenken hat. Man meint, die eigene Meinung oder die eigene Hilfe sei nicht gefragt oder unwichtig. Eine Gemeinde ist kleiner als eine Partei und der Einzelne kann daher viel eher sichtbar etwas bewirken. Er muss nur mal zur Feder greifen oder „Luft“ ablassen – Probleme schildern – Hilfe annehmen und geben.

RENI: Genau – siehste – so hatte ich das gedacht. Wir überlegen übrigens, Gemeindemitglieder neben dem Gemeindeblatt per Email zu informieren. Das geht kurzfristig – vor allem bei Veranstaltungen – und ist persönlicher. Natürlich nur nach Zustimmung der Empfänger. Und ne Internetseite hat die Gemeinde ja schon länger. Vielleicht guckt ja mal jemand noch mal in den letzten Gemeindebrief und sagt doch noch seine Meinung.

ROLF: Finde ich eine gute Idee mit der Email und der Internetseite. Hoffentlich kommt ein großes Echo – und viele Ideen. Also – bis „die Tage“, Reni – mach's gut.

Wolf-H. Tischer

Besuchen Sie uns im Internet:
www.Klarenbach.de
Email: KlarenbachKgm@evdus.de

GEBURTSTAGE

92 Mathilde Bensberg	01.10.	83 Anneliese Engelbrecht	11.11.
88 Ruth Reimann	01.10.	80 Eleonore Schmidt	11.11.
82 Regina Schönfisch	02.10.	75 Erna Ruth	14.11.
84 Gerda Viehweger	02.10.	82 Käthe Poßberg	16.11.
98 Margarete Backschat	03.10.	86 Kurt Hildebrand	17.11.
75 Georg Ebersberger	03.10.	85 Siegfried Kasüske	17.11.
81 Lieselotte Wolf	04.10.	82 Ursula Habicht	18.11.
81 Günter Krautstein	07.10.	75 Frieda Kiel	18.11.
91 Maria Erhardt	08.10.	90 Erna Monser	19.11.
80 Karl Schmidt	08.10.	84 Erhard Schenda	20.11.
92 Helene Strietzel	09.10.	80 Ilse Krakau	21.11.
92 Arno Schneider	09.10.	75 Erika Lobatschewski	21.11.
75 Gisela Schmidt	11.10.	84 Irmgard Karuschka	23.11.
90 Lina Zabava	11.10.	91 Horst Krüsel	26.11.
75 Margarete Amr	12.10.	81 Kurt Striegler	26.11.
84 Ella Steinicke	12.10.	87 Elfriede Schmidt	27.11.
89 Luise Pifkowski	14.10.	85 Anna Arnold	28.11.
83 Ely Schnock	14.10.		
80 Herta Stock, genannt Schroer	14.10.		
82 Elfriede Kohlberg	15.10.		
84 Walter Kuske	16.10.		
81 Leonore Hinkler	17.10.		
75 Gert Zimmermann	17.10.		
86 Martha Fieselmann	18.10.		
85 Friedhilde Holterbosch	19.10.		
85 Maria Mildenberger	19.10.		
83 Elisabeth Brodel	20.10.		
75 Werner Hildebrandt	21.10.		
84 Else Bremen	22.10.		
80 Günther Buchholz	23.10.		
92 Helene Hübner	24.10.		
83 Margarete Keller	24.10.		
83 Paul Radtke	26.10.		
89 Charlotte Tümmler	26.10.		
82 Edith Zillig	28.10.		
85 Ursula Riewe	30.10.		
81 Christel Krüsel	31.10.		
91 Elfriede Schade	31.10.		
89 Gerda Hentsch	01.11.		
82 Ilse Böke	03.11.		
75 Waltraud Liethmann	03.11.		
85 Horst Dietrich	05.11.		
85 Hildegard Sieberg	05.11.		
85 Konrad Schröder	06.11.		
87 Kurt Hoffmann	07.11.		
85 Heinz Köhler	09.11.		
91 Lieselotte Dornert	10.11.		
91 Maria Veselka	10.11.		

Die Anzeigenpreise im Klarenbach-Boten:

1/1 Seite	168,- Euro	/	1/2 Seite	84,- Euro
1/3 Seite	56,- Euro	/	1/4 Seite	42,- Euro
1/8 Seite	21,- Euro			

Wenn's um gutes Sehen und Aussehen geht!

OPTIK
THEISSEN

BRILLENMODE UND CONTACTLINSEN

Inh. Friedbert Jungmann
Augenoptikermeister

Eichenkreuzstr. 4 · 40589 Düsseldorf-Holthausen
(Nähe HENKEL-Werke)

Tel. 0211/790105

P vor dem Hause

bekannt durch:

- Große Auswahl in **allen** Preislagen
- Internationale Brillenmode
- Eingehende fachliche Beratung
- Super-Service
- Kontaktlinsen-Anpassung

AMTSHANDLUNGEN

IN DER ZEIT VOM 16. MAI BIS 5. SEPTEMBER 2004

GETAUFT WURDEN:

Lina Brückner, Charlotte Schnelle, Aaron-Maximilian Kaufmann,
Luna Fehling, Laura-Marie Heymer, Felix Winter,
Misse Rose Maschmann, Rebecca Mey, Rebecca Bär, Tom Schwarz,
Julia Alexandra Rosinke, Tim Jansen, Lara Fleischmann

GOTTESDIENST ANLÄSSLICH EINER EHESCHLISSUNG:

Andreas Rüssel und Irene Rüssel-Kastien geb. Kastien

KIRCHLICH BESTATTET WURDEN:

Eva Steffens-Krebs geb. Knapp Fritzlar	72 Jahre	Holger Stiller Holthausen	53 Jahre
Anneliese Wrobel geb. Schaefersbirken Holthausen	83 Jahre	Charlotte Huß geb. Ernst Holthausen	89 Jahre
Hildegard Paduch geb. Päseler Holthausen	80 Jahre	Kriemhild Schrade geb. Henning Holthausen	67 Jahre
Gabriel Hennemann Holthausen	0 Jahre	Erna Beisswanger geb. Birk Eller	92 Jahre
Susanna Kaiser geb. Fröhlich Reisholz	88 Jahre	Fritz Hähnlein Reisholz	74 Jahre
Günter Paduch Holthausen	78 Jahre	Annalena Lachmann Holthausen	22 Jahre
Gustav Kepler Holthausen	77 Jahre	Heike Schlauß geb. Kleemann Reisholz	49 Jahre
Erhard Vierus Holthausen	72 Jahre	Siegfried Neumann Holthausen	74 Jahre
Hertha Nachtigall geb. Weber früher Holthausen	95 Jahre	Hermann Klöttschen Holthausen	79 Jahre
Antke Hippel geb. Hinrichs Flingern	91 Jahre	Kurt Boehnke Garath	79 Jahre
Johanna Cafitz geb. Koppen Holthausen	75 Jahre	Heinz Begenat Reisholz	60 Jahre
Heinz Cafitz Holthausen	79 Jahre	Sabine Liehr geb. Sieberg Reisholz	41 Jahre

TOD, BESTATTUNG, TRAUER

Todesanzeigen verraten es:

Tod, Bestattungsformen und Trauerriten befinden sich im Wandel. Erdbestattungen werden immer seltener. Feuerbestattungen sind zur häufigsten Form geworden. Die Zahl anonymer Bestattungen steigt. Friedwälder entstehen, in denen die Asche verstorbener an einem Baum beigesetzt wird. In Todesanzeigen schwindet das Kreuz mehr und mehr und wird ersetzt von einer geknickten Rose oder einem Vogelschwarm. Die kirchliche Bestattung steht in Deutschland aber immer noch an der Spitze. Sie wird nicht selten selbst für Verstorbene erbeten, die aus der Kirche ausgetreten sind.

Bestattungsformen und Trauerbräuche sind im Wandel – auch wenn die Variationsbreite begrenzt ist. Auch die Auffassungen von Tod waren nicht zu allen Zeiten die gleichen. Das gilt auch für das Christentum und vom christlichen Glauben geprägte Kulturen. Das Christentum hat aber dort, wo es hingekommen ist, die vorgefundenen Bestattungsformen und Trauerriten stets verändert.

So finden sich ab dem 3. Jahrhundert in Rom mehr und mehr Sarkophage, bei denen die heidnischen Bildmotive ersetzt werden durch biblische. Vor allem die Geschichte des Propheten Jona ist beliebt. Sie wird im Sinne christlichen Glaubens an die Auferstehung von den Toten verstanden. Auch christliche Heilungswunder oder die Auferweckung des Lazarus durch Jesus werden gerne aufgenommen. Die christliche Bestattung oder Trauerfeier nimmt die Trauer und die Klage über den Tod auf, lässt sie zu und stimmt in sie ein. Aber sie erschöpft sich

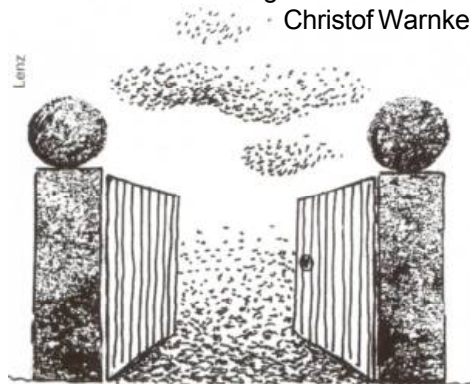
nicht in der Trauer und Klage. Die Kirche hat eine Botschaft und hat Geschichten gegen den Tod.

Mit Gebet, Gesang, mit biblischen Worten, mit ihrer Verkündigung und mit dem Zuspruch des Segens tritt sie dem Tod als angeblich letzte Erfahrung des Menschen entgegen. Sie lenkt den Blick auf Jesus Christus, von dem gesagt werden muss: Der Tod konnte ihn nicht vernichten. Im Gegenteil: Er ist im Tod neu lebendig geworden – durch Gott, in dessen Hände er sich gegeben hat. Darum kommen Menschen bis heute zum Glauben an ihn, ist Christus ihre Hoffnung, machen sie Erfahrungen mit ihm, überlassen sie den Tod und seinen Mächten nicht das letzte Wort.

Der christliche Glaube ist nicht an eine bestimmte Bestattungsform gebunden. Er kann die Vielfalt der Bestattungsformen zulassen, weil er darauf vertraut, dass Gottes Beziehung zum Menschen nicht mit dem Tod endet, sondern in einem anderen Leben neu Gestalt gewinnt.

Gerade deshalb besteht der christliche Glaube darauf, dass auch dem Toten Würde zukommt. Der Tod macht einen Menschen nicht einfach zu einer Sache, mit der man beliebig verfahren darf.

Christof Warnke



Kinder-Kino im Klarenbach-Haus

VOM 18. BIS 22. OKTOBER
(1. HERBSTFERIENWOCHE)

ALLE FILME WERDEN AUF UNSERER HOMEPAGE AUSFÜHRLICH BESCHRIEBEN!

KLICKT AUF

WWW.KLARENBACH.DE/JUGEND

EINTRITT: 1 EURO (KINDER), 2 EURO (ERWACHSENE)
POPCORN, CHIPS UND GETRÄNKE: 30 CENT

Montag	13 Uhr	Cap & Capper
	16 Uhr	Die Wilden Kerle
Dienstag	13 Uhr	Findet Nemo
	16 Uhr	Allein mit Dad & Co
Mittwoch	13 Uhr	Tobias Totz und sein Löwe
	16 Uhr	Ronja Räubertochter
Donnerstag	13 Uhr	Der kleine Vampir
	16 Uhr	Kevin - Wieder allein zu Haus
Freitag	13 Uhr	Aladdin und der König der Diebe
	16 Uhr	4 Freunde und 4 Pfoten



DIE WICHTIGSTEN ADRESSEN AUF EINEN BLICK

GEMEINDEAMT

Adolf-Klarenbach-Straße 6: Angelika Klein 79 32 56
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-12 Uhr Fax: 794 89 78

Email: KlarenbachKgm@evdus.de Homepage: www.Klarenbach.de

PFARRER

Christian Schmandt, Adolf-Klarenbach-Straße 4 79 22 48
Email: Christian.Schmandt@gmx.de Fax: 507 26 78
Hartmut Wölk, Aschaffener Straße 8 748 98 38
Email: Hartmut.Woelk@t-online.de

KIRCHENMUSIK

Kantorin Ulla Schmeer 74 41 30
Email: Ulla.Schmeer@vline.de

KÜSTER

Holthausen: Herbert Ulrich, Eichenkreuzstraße 26 79 33 33
Reisholz: Johann Schuster, Steubenstraße 17 748 81 39

KIRCHEN

Holthausen: Klarenbachkirche, Bonner Straße 24
Reisholz: Klarenbachkapelle, Aschaffener Straße 8
(Itter: Kapelle in der Seniorenresidenz „Paulushaus“, Am Steinebrück 48)

GEMEINDEHÄUSER

Klarenbachhaus, Eichenkreuzstraße 26 79 33 33
Gemeindehaus Reisholz, Aschaffener Straße 8 748 72 32

KINDERGÄRTEN/KINDERTAGESSTÄTTEN

Eichenkreuzstraße 26, Sabine Caspari-Kathert 79 17 65
„Arche Noah“, Kaldenbergerstraße 31, Birgitt Graf 79 32 55
„Unterm Regenbogen“, Steubenstraße 17, Ulrike Kühler 74 36 85

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Florian Simon, Büro: Eichenkreuzstraße 26 79 32 33
Sprechzeiten: dienstags 17 – 18 Uhr, donnerstags 15 – 16 Uhr
Email: Ev.Jugend.Holthausen@gmx.de

DIAKONIE

Diakonie in Düsseldorf „Leben im Alter“-Zentrum Garath 75 84 80
Häusliche Pflege, Calvinstraße 14 97 13 20

TELEFONSELSORGE: 0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222

Internetseite der evangelischen Gemeinden und Einrichtungen in Düsseldorf:
www.evangelisches-duesseldorf.de
Service-Telefon: 8 98 52 55

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Gemeindebrief: Redaktionsausschuss im Auftrag des Presbyteriums.
Druckerei: W. Klee, Siebenbürgenweg 17, Tel.: 79 35 50.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18.10.2004